



BBU-Pressemitteilung 25.06.2019

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

BBU: Militärische Flugübungen verbieten. Welche Stoffe hatten die Eurofighter an Bord?

(Bonn, Berlin, 25.06.2019) Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) hat nach dem Absturz der beiden Eurofighter am Montag in Mecklenburg-Vorpommern seine grundsätzliche Forderung nach einem Verbot militärischer Flugübungen bekräftigt. Zudem verlangt der Verband Aufklärung darüber, welche gefährlichen Stoffe die beiden Eurofighter an Bord hatten. Der BBU verweist darauf, dass bei der Untersuchung der Absturzursache Soldaten mit Schutzanzügen zum Einsatz kamen. „Die Bevölkerung hat einen Anspruch auf umfassende Informationen“, so der BBU in einer Pressemitteilung.

Der BBU kritisiert, dass Eurofighter auch immer wieder ihre Übungen im Bereich von Atomanlagen durchführen, so etwa im Bereich vorn Gorleben, aber zum Beispiel auch im Grenzgebiet von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und den Niederlanden. Dort befinden sich gleich mehrere Atomanlagen: Urananreicherungsanlagen in Gronau und Almelo (NL), ein Atommüll-Lager in Ahaus, eine Dekontaminationsanlage in Coevorden (NL) und gleich mehrere Atomanlagen in Lingen.

Udo Buchholz vom Vorstand des BBU weist darauf hin, dass in diesem Dreiländereck das Bombenabwurfstgelande Nordhorn-Range liegt, „nur wenige Flugsekunden von den Atomanlagen entfernt“. Die Graftschafter Nachrichten berichteten im April 2019 darüber, dass zukünftig bei Nordhorn-Range auch der Eurofighter Typhoon zum Einsatz kommen soll:

<https://www.gn-online.de/grafschaft/kommentar-laermschutz-als-waffe-gegen-range-fluglaerm-290607.html>

2014 hatte ein Eurofighter die Region aufgeschreckt, als er mit 1200 Stundenkilometern die Schallmauer durchbrochen hatte. Er war in einem Verbund mehrerer Eurofighter unterwegs:

<https://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Borken/Gronau/2014/06/1608195-Schallmauer-durchbrochen-Eurofighter-liess-Fensterscheiben-durch-Knall-beben>

Der BBU warnt, dass die Eurofighter auch in anderen Regionen Atomkraftwerke, Atomanlagen und Chemiebetriebe gefährden sowie generell Städte und Dörfer.

Mittwoch und Freitag Kundgebungen in Lingen

Nach dem Absturz der Eurofighter ruft der BBU verstärkt zur Teilnahme an zwei Kundgebungen mehrerer Organisationen auf, die in dieser Woche vor dem Tor des Atomkraftwerkes Emsland (AKW Lingen 2) in Lingen stattfinden. Dabei wird auch die Gefahr von zufälligen oder gezielten Flugzeugabstürzen zur Sprache kommen. Die Kundgebungen beginnen am Mittwoch (26. Juni) sowie am Freitag (28. Juni) jeweils um 17 Uhr. Sie richten sich gegen die drohende Wiederinbetriebnahme des AKW Lingen 2, das derzeit wegen Revisionsarbeiten außer Betrieb ist. Außerdem soll mit den Protestaktionen verdeutlicht werden, dass mit der Nutzung der Atomenergie die Klimakatastrophe nicht verhindert werden kann. Ort der Kundgebungen: Am Hilgenberg 4 in Lingen. Mehr dazu unter <https://atomstadt-lingen.de/aktuelles>.

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.